

Fördern. Helfen. Segen Stiften.
Jahresbericht 2022

Inhalt

- 3 Vorwort
- 4 Das Jahr 2022 auf einen Blick
- 6 Die Stiftung als Organisation
- 9 Secondhandladen – *Secundo*
- 13 Hilfe bei Amtsanliegen – *Behördenlotsen*
- 17 Soziale Stadtteilarbeit – *Needs for Nied*
- 21 Schuldnerberatung – *HoffnungSchöpfen*
- 23 Lebensberatung – *WegeFinden*
- 27 Ausblick

**Liebe Freunde der Stiftung
CHRISTEN HELFEN,
Liebe Leserinnen und Leser,**

Straßenbahnschienen, die in eine Stadt hineinführen. Das Titelfoto des Jahresberichts 2022 zeigt die Trasse der Linien 11 und 21 hinein in den Frankfurter Stadtteil Nied. Im Hintergrund ein Wohnblock an der Birminghamstraße, eine der sozial problematischen Wohngegenden im Stadtteil.

Das Foto drückt viel von dem aus, was Anliegen der Arbeit der Stiftung *Christen Helfen* ist. Es geht um Wege der Hilfe hinein in Orte, die von Armut und Perspektivlosigkeit geprägt sind.

„Ich mache einen Weg in der Wüste.“

So übermittelt es der Prophet Jesaja im Alten Testament als Verheißung und Zuspruch Gottes an das Volk Israel (Jes. 43,19). Es geht um Hoffnung für Menschen in ihrer Bedürftigkeit – in den Steinwüsten der Großwohnsiedlungen ebenso, wie in der inneren Wüste des eigenen Lebens. Hoffnung und Lebendigkeit – das drücken auch die Bäume am Rand der Schienen aus. Manche Wege der Hilfe sind breit, wie die Straßenbahntrasse auf dem Titelfoto. Doch meistens sind sie schmal und mühsam. Das erfordert Ausdauer und die Bereitschaft, kleine Schritte mit den Hilfesuchenden zu gehen. Auch das ist Realität sozial-diakonischer Arbeit.

Die zahlreichen haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden der Stiftung sind dabei „Wegbereiter“. Sie helfen den Betroffenen, die Spur eigenverantwortlicher Lebensgestaltung und Perspektiventwicklung neu zu finden. Wo nötig, begleiten sie auch bis zur



nächsten „Haltestelle“, damit sie in die richtige „Straßenbahn“ einsteigen können, die sie ihren individuellen Lebenszielen näherbringt. Es sind für uns Wege praktischer Nächstenliebe, die unser Stiftungszweck uns aufgibt. Unseren Mitarbeitenden und den vielen Förderern und Spendern unserer Arbeit gilt deshalb auch für das zurückliegende Jahr unser besonderer Dank!

Unser Jahresbericht gibt erneut einen Einblick in die Vielfalt unserer Angebote. In rund 1.000 Fällen konnten wir durch unsere Beratungsangebote Hilfe zur Selbsthilfe leisten (Schuldnerberatung, Lebensberatung, Behördenlotsen, soziale Stadtteilarbeit *Needs for Nied*). Und für rund 250 Besucher*innen pro Woche ist unser sozialer Secondhandladen *Secundo* ein wichtiger Anker im Stadtteil, ein Ort der Begegnung und Versorgung.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Arbeit und die Verbundenheit, die Sie uns damit ausdrücken.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Stiftungsvorstand

Dr. Günther Falcke

Rainer Janzen

Das Jahr 2022 auf einen Blick

Soziale Stadtteilarbeit in Frankfurt-Nied



Beratung in herausfordernden Lebenslagen

Secundo

- Ein moderner, sozialer Secondhandladen, in dem gebrauchte Bekleidung, Haushalts- und Spielwaren zu besonders niedrigen Preisen abgegeben werden
- Ein Team von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern führt den Sozialladen, der seit fast 20 Jahren im Stadtteil besteht
- Ein Beispiel nachhaltiger sozialräumlicher Wirtschaftskreisläufe



Behördenlotsen

- Seit 2016 niederschwellige Unterstützung bei allgemeinen Behördenangelegenheiten durch ehrenamtliche Behördenlotsen
- Sprechstunde für sozial bedürftige Personen im Stadtteil im sozial-diakonischen Zentrum *DiakoNied*



Needs for Nied

- Ein Projekt zur Schaffung von Angeboten der Hilfe zur Selbsthilfe für Menschen mit multiplen sozialen Bedarfslagen im Stadtteil.
- Stärkung des interkulturellen Miteinanders von professioneller Sozialarbeit und bürgerschaftlicher Ehrenamtsbeteiligung
- Kooperation mit anderen Sozialakteuren vor Ort



HoffnungSchöpfen

- Seit Jahren staatlich anerkannte soziale Schuldnerberatungsstelle für die Stadtteile Nied und Sossenheim
- Eine der vier Schuldnerberatungen im Stadtgebiet gefördert durch die Stadt Frankfurt und das Land Hessen



WegeFinden

- Lebensberatung für Personen in Krisensituationen und Veränderungsprozessen
- Ein Angebot für Menschen in Frankfurt und Umgebung
- Ein Team qualifizierter christlicher Berater



Entwicklungen in 2022

- Ein fester sozialer Anker im Stadtteil: *Secundo* ist ein wichtiger Ort der Begegnung und der Unterstützung für die Menschen vor Ort
- Seit Sommer 2022 wieder an 3 Tagen geöffnet
- 1 zusätzlicher Öffnungsnachmittag seit August 2022
- Gewinnung von 2 zusätzlichen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen
- Steigende Unterstützung bei den Sachspenden und ehrenamtlicher Hilfe und Gewinnung weiterer Spender
- Einflüsse der steigenden Inflation deutlich spürbar

- Steigende Nachfrage nach qualifizierten Beratungen
- Ab Sommer 2022 wieder offene und Termin-Sprechstunde in Präsenz
- Gewinnung von 2 zusätzlichen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen
- Qualifizierung des Teams durch Einrichtung eines lokalen Wikis, um Erfahrungen und Wissen auszutauschen
- Weitere Qualifizierungen der Mitarbeiter: Innen z.B. wegen Bürgergeld, Gaspreispbremse

- *Needs for Nied* bis 30.9.2022 unter der Leitung der Sozialarbeiterin Tabea Mayer
- Nachfolgesuche und Besetzung der offenen Stellen
- Konzeptentwicklung für Angebote
- Seit dem Frühjahr 2022 werden Projekte erneut umgesetzt
- Erweiterung der Netzwerke mit lokalen Sozialakteuren
- Projektförderung durch Land Hessen, Stiftung Polytechnische Gesellschaft und Dagmar-Westberg-Stiftung

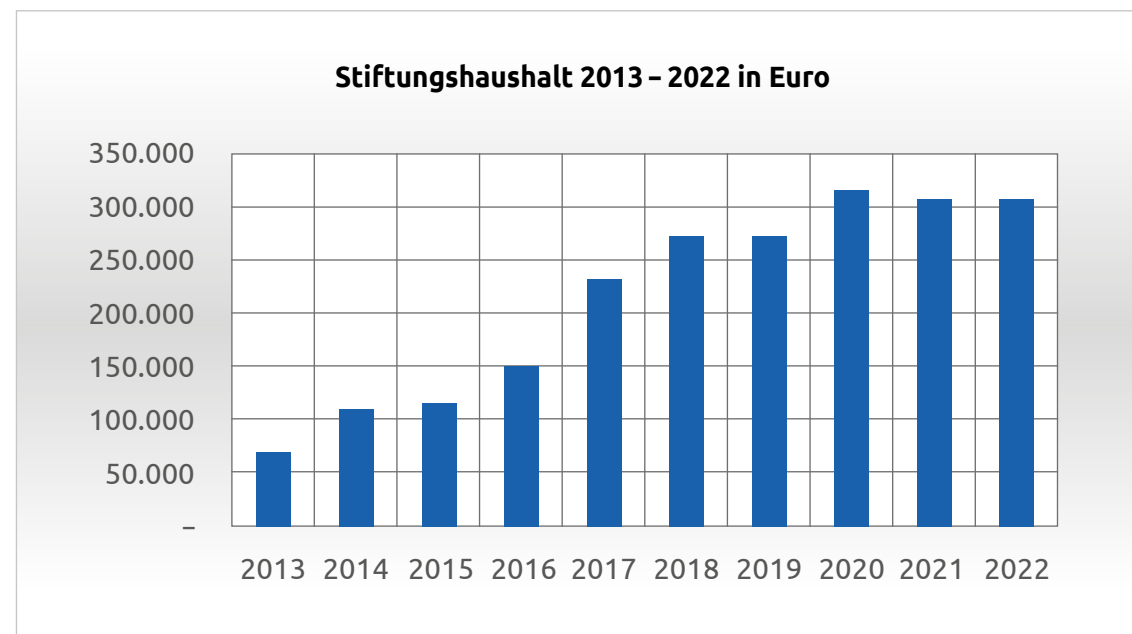
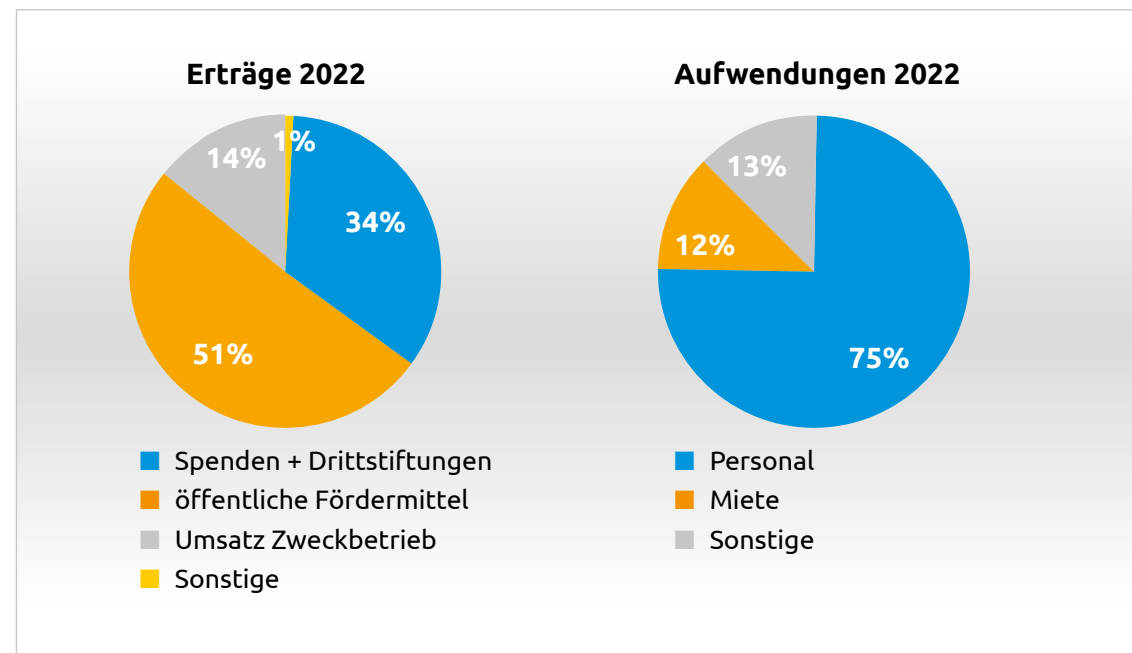
Entwicklungen in 2022

- Komplette personelle Neuaufstellung des Teams der Schuldnerberatung seit Frühjahr 2022
- Leitung der Beratungsstelle durch Sviatlana Loukas seit Juli 2022
- Steigende Zahl ratsuchender Menschen
- Weiterer Anstieg der Insolvenzfälle, Abschluss zahlreicher Altfälle
- Zusätzlich zu den Terminberatungen auch offene Sprechstunde seit Sommer 2022 wieder möglich

- Im 1. Halbjahr 2022 Konzentration auf Onlineberatungen
- Wiederaufnahme von Präsenzberatung im 2. Halbjahr
- Gesprächsangebote durch Videoberatungen haben sich etabliert
- Steigende Beratungsnachfrage durch Menschen mit christlichem Hintergrund
- Fortführung des Coaching Angebots für junge Erwachsene „Wo stehe ich?“

Die Angebote der Stiftung stehen allen bedürftigen Menschen offen, unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung.

Stiftungshaushalt in Schaubildern



Die Stiftung als Organisation

Stiftungsleitung

Der ehrenamtlich tätige Stiftungsvorstand bestand 2022 unverändert aus:

- Dr. jur. Günther Falcke (Vorsitzender), Rechtsanwalt, Industriekaufmann (IHK), Projektmanager gemeinnützige Fördermittel (DFA), zertifizierter Fundraiser (FA)
- Rainer Janzen, Bankkaufmann, zertifizierter Fundraiser (FA)

Im Mittelpunkt der Vorstandsarbeit standen neben der laufenden Geschäftsführung, die Beaufsichtigung und Weiterentwicklung der einzelnen Arbeitsbereiche, Strategie- und Projektentwicklung, Fundraising und Fördermittelmanagement, IT und Digitalisierung; außerdem die Vorbereitung von Berichterstattung und Beschlussempfehlungen für das Kuratorium. Einen besonderen Raum nahmen 2022 neben der Bewältigung der Folgen der Covid-19 Pandemie, die Gewinnung und Einarbeitung des Geschäftsführers, die personelle Stabilisierung der Teams und die Weiterentwicklung der IT-Prozesse ein.

Das ehrenamtlich tätige Kuratorium umfasste 2022 unverändert:

- Antje Rogat, Christliche Therapeutin/Beraterin (ACC)
- Eckhard Valldorf, Pastor i.R.

Das Kuratorium berät, unterstützt und überwacht die Arbeit des Vorstands, insbesondere im Hinblick auf die Verfolgung des Stiftungszwecks. 2022 fanden vier Kuratoriumssitzungen statt. Eine Erweiterung des Kuratoriums wird angestrebt.



Zum 15.09.2022 wurde Achim Schaller als Geschäftsführer in Teilzeit (50%) angestellt. Er verfügt über langjährige Erfahrungen in Führungspositionen. Aufgrund der stark wachsenden Stiftungsarbeit kann die operative Leitung der Stiftung auf Dauer nicht mehr allein von einem ehren-

amtlichen Vorstand in einem angemessenen zeitlichen Rahmen bewältigt werden. Der Vorstand hat daher der Geschäftsführung die Verantwortung für das laufende Tagesgeschäft der Stiftung übertragen.

Dies ermöglicht es dem Vorstand, sich noch stärker auf grundlegende Fragen der Stiftungsarbeit und ihre strategische Weiterentwicklung zu konzentrieren.

Mitarbeiter

Die engagierten haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen bilden das Rückgrat der Stiftungsarbeit. Zum 31.12.2022 waren 12 Angestellte beschäftigt: 2 Vollzeitkräfte (davon eine in Elternzeit), 4 Teilzeitkräfte, 6 geringfügig Beschäftigte (Minijob); außerdem 4 Honorarkräfte und ca. 20 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in den verschiedenen Arbeitsbereichen der Stiftung.

Jahresabschluss und Stiftungskapital

Der Jahresabschluss 2022 der Stiftung liegt auf Vorjahresniveau und beläuft sich auf 307.512 EUR (2021: 307.165 EUR).

Das Stiftungskapital liegt unverändert bei 70.000 EUR. Es ist teilweise in langfristig ausgerichteten Fondsanteilen angelegt, deren Wert sich 2022 trotz der Volatilität auf den Finanzmärkten stabil entwickelt hat. Bei der Anlage des Stiftungskapitals wird die Stiftung von einer unabhängigen Finanzberatung unterstützt. Neben dem Stiftungskapital existiert ein zweckgebundenes Sondervermögen *Schuldenfonds* von EUR 41.865 EUR. Zustiftungen existieren bislang nicht.

Auch für das Haushaltsjahr 2022 erfolgte eine freiwillige Prüfung der Jahresrechnung der Stiftung durch die Oehmichen GmbH, Steuerberatungsgesellschaft, Wiesbaden.

Spenden und Fördermittel

Die Arbeit der Stiftung wird fast ausschließlich aus Spenden und Förderzuwendungen und nur zu einem sehr geringen Teil aus den Erträgen des Stiftungskapitals finanziert.

Besonders dankbar sind wir für den Anstieg der Zuwendungen anderer Stiftungen bei gleichzeitig leichtem Rückgang gegenüber der 2021 in besonderer Weise gezeigten Solidarität unserer privaten Spender: 103.436 EUR (2021: 92.976 EUR). Darin enthalten sind auch Zuwendungen aus Gemeindesammlungen der Ev. Kirche Hessen-Nassau (EKHN) von 3.752 EUR. Die Stiftung hat 2022 keine Spenden von Privatpersonen oder nicht-gemeinnützigen Organisationen erhalten, die im Einzelfall mehr als 10 % des Gesamtbudgets ausmachen.



Mitglied im



Die öffentlichen Fördermittel lagen mit 153.365 EUR unter dem Vorjahreswert (181.250 EUR, einschl. Sondereffekt Corona-Hilfen).

Der Deckungsbeitrag (Umsatz) des sozialen Second-hand-Ladens *Secundo* betrug 43.008 EUR. Dort hat sich der Umsatz 2022 nach dem pandemiebedingten Umsatzausfall im Vorjahr stark erholt.

Nach drei Jahren COVID-19 Pandemie sind wir dankbar für alle regelmäßigen und außerordentlichen Zuwendungen unserer Unterstützer, die die *Stiftung Christen Helfen* durch eine gesellschaftlich und wirtschaftlich schwierige Zeit gebracht haben.

Die 2005 gegründete Stiftung ist wegen Förderung mildtätiger Zwecke durch Freistellungsbescheid des Finanzamts Frankfurt a.M. II vom 05.08.2019 (Veranlagungszeitraum 2016 bis 2018) nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit. Der Freistellungsbescheid ist für die Erteilung von Zuwendungsbestätigungen nach amtlichem Vordruck bis zum 05.08.2024 gültig.

Mitgliedschaften

Die Stiftung ist neben der Mitgliedschaft in Fachverbänden, Mitglied der Diakonie Hessen e.V. und im Bundesverband Deutscher Stiftungen. Sie steht außerdem der Ev. Allianz Deutschland e.V. und ihrem Ortsverband Frankfurt a.M. nahe. Eine gesellschaftsrechtliche Verbundenheit mit Dritten besteht nicht.

Transparenz und Vertrauen

Ein verantwortungsvoller Umgang mit den uns anvertrauten Mitteln ist uns wichtig, gerade auch gegenüber unseren Unterstützern.

Der größte Teil der Einnahmen kommt direkt den einzelnen Arbeitsbereichen und Projekten zugute. Die Kosten für die allgemeine Verwaltung betrugen auch 2022 weniger als 10%. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) stuft Verwaltungskosten bis 10% als niedrig ein.

Die Deutsche Evangelische Allianz (DEA) hat nach Prüfung im Dezember 2022 der Stiftung erneut das Spendenzertifikat erteilt. Es gilt bis zum 31.12.2025. Die Verleihung orientiert sich an den strengen Vorgaben des DZI für die Vergabe eines Spendensiegels an Organisationen mit humanitärer und karitativer Zielsetzung. Die Einhaltung der zugrundeliegenden Kriterien wird regelmäßig überprüft.

Die Stiftung bekennt sich außerdem zu den Grundsätzen guter Stiftungspraxis und den Grundsätzen der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Sie ist dementsprechend beim Bundesverband Deutscher Stiftungen registriert.



Secondhandladen – *Secundo*

„Der *Secundo* ist für mich wie eine zweite Heimat.“ Kundin

Secundo ist ein moderner, sozialer Secondhandladen und besteht seit fast 20 Jahren. Von der Stiftung wird er seit Mitte 2017 geführt. Er ist aus dem Stadtbild in Frankfurt-Nied nicht mehr wegzudenken.

Im *Secundo* werden gebrauchte Kinder-, Damen- und Herrenbekleidung sowie Haushaltswaren, Spielsachen und andere Artikel des täglichen Bedarfs zu Niedrigstpreisen abgegeben. Hunderte von Sachspenden werden dort Woche für Woche sortiert.

Der Zugang zu bezahlbarer Kleidung gehört zu den Grundbedürfnissen des Menschen und bildet eines der Kernelemente diakonischen Handelns. Da es sonst im Stadtteil kein weiteres Bekleidungsgeschäft mit breiterem Sortiment gibt, erfüllt *Secundo* gerade für den hohen Anteil an einkommensschwachen Familien und Alleinstehenden eine wichtige Versorgungsfunktion. Außerdem ist der *Secundo* Modellprojekt für einen funktionierenden, ökologisch nachhaltigen Wirtschaftskreislauf auf sozialräumlicher Ebene.

Ein Team von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen führt den Betrieb des Sozialladens. Seit August 2022 ist zusätzlich Dienstags-nachmittags geöffnet, sodass das Team des *Secundo* nun Dienstag und Donnerstag ganztags und Mittwoch vormittags für die Besucher*innen zur Verfügung steht.

Was zeichnet *Secundo* aus? Einblicke in den Alltag des Ladens

Ist *Secundo* lediglich eine soziale Kleiderabgabestelle, eine Kleiderkammer wo einfach Kleider auf Bügel gehängt und günstig verkauft werden? Oder was zeichnet den Laden aus?

Dazu gibt Marion Keilholz, seit 2021 Leiterin des *Secundo*, einen Einblick in den Alltag des Second-hand-Ladens:

„Der Arbeitsalltag beginnt ab 8:30 Uhr mit gutem, heißem Kaffee und der Begrüßung und Besprechung der Mitarbeiter.“

*Unser Team setzt sich zusammen aus: 1 Leitung, 2 Schichtleitungen, 1 Minijob und 10 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen. Unsere Jüngste ist 20 Jahre alt und unsere Älteste 84.*

*In jeder Schicht arbeiten 3-4 Mitarbeiter*innen an der Kasse, Kundenbegrüßung, Beratung der Kund*innen und im Lager und der Sortierung. Alle Mitarbeiter*innen im Verkauf stellen immer wieder die Ordnung her, hängen Kleidungsstücke zurück, stellen Schuhe wieder ein und gestalten den Verkaufsraum so, dass sich unsere Kund*innen wohlfühlen. Zwischendurch wird das Schaufenster neugestaltet oder die Waren ansprechend arrangiert.*

*Um 09:30 Uhr öffnen wir und einige warten bereits vor der Tür, denn wir sind nicht nur ein Secondhand-Laden, wir sind auch ein Ort der Begegnung. Das Alter unserer Kundschaft liegt zwischen 14 und 85 und viele unserer Kund*innen suchen auch soziale Kontakte und ein kurzes, nettes Gespräch.*

*An einem vollen Öffnungstag kommen bis zu 100 Kund*innen zu uns in den *Secundo* und sie kommen nicht nur zum Einkaufen. *Secundo* ist eine kleine Welt für sich. Viele Kund*innen kommen 1-2 mal pro Woche vorbei. Wir nehmen Anteil aneinander, erleben die Schwangerschaften und Geburten in den Familien voller Spannung und Freude mit und trösten die von Krankheit und Einsamkeit Betroffenen. Wir vermissen und sorgen uns, wenn jemand längere Zeit nicht da war. Es entstehen gute Beziehungen, es wird untereinander geholfen und mit Wertschätzung begegnet.*

*Pro Tag kommen ca. 10 Spender*innen in den Laden, um Waren abzugeben. Zusätzlich fährt pro Tag mindestens ein Auto, gefüllt mit gesammelten Spenden oder einer Haushaltsauflösung, in unserem Hof vor und lädt bis zu 10 bis 12 Umzugskartons Sachspenden aus.*

Einmal pro Woche kommt ein Lieferwagen vom Deutschen Roten Kreuz und holt die Kleiderspenden ab, die bei uns bisher leider keine Verwendung finden, da sie zu



verschmutzt oder kaputt sind. Es sammeln sich auf diese Weise wöchentlich zwischen 12 und 16 Kleidersäcke an.

Unseren Laden schließen wir abends um 18:00 Uhr. Es folgt dann die tägliche Kassenabrechnung, Ordnung wiederherstellen, Waren auffüllen und Vorbereitungen für den nächsten Tag treffen.“



Sonderaktionen praktischer Nächstenliebe

Neben dem Alltagsgeschäft konnten 2022 erneut mehrere Sonderaktionen durchgeführt werden:

- Osteraktion: in der Nachbarschaft wurden Osterkarten verteilt und den Kindern der Kund*innen ein Schokohase mitgegeben.
- Weihnachtsaktion: Durch die Spende und Hilfe der Ev. Martin-Luther Gemeinde Königstein-Falkenstein konnten in der Weihnachtswoche 70 große Tüten mit hochwertigen Lebensmitteln und kleinen Besonderheiten an die Kund*innen weitergeben werden. Das war eine große Freude, die mit manch einer Träne einherging.
- Schokolade für alle: Durch eine riesige Schokoladenspende bekamen über Wochen alle Kund*innen pro Einkauf eine Tafel Schokolade geschenkt.

Aktion Mobile Bank

Als erster Partner der Stadt Frankfurt, beteiligte sich die Stiftung im April 2022 an der Aktion *Mobile Bank* im Stadtteil Nied.

Dabei handelt es sich um eine fahrbare Bank, die an eine Sackkarre erinnert. Sie hat auf der einen Seite Räder, damit sie leicht weggeräumt werden kann. Tagsüber wird sie vor dem Schaufenster des *Secundo* aufgestellt, z.B. für Passanten, die nicht mehr gut zu Fuß sind. Abends, bei Geschäftsschluss, wird die Bank in den Laden zurückgerollt. Damit soll vermieden werden, dass die Bank nachts zum Treffpunkt von randalierenden Personen wird, die die Anwohner stören.



Die *Aktion Mobile Bank* ist eine Kooperation von Stadtplanungsamt und Wirtschaftsförderung der Stadt Frankfurt. Entsprechend wurde die Mobile Bank durch Stadtplanungsdezernent Mike Josef zusammen mit Wirtschaftsdezernentin Stephanie Wüst am 31.03.2022 unter Beteiligung der Presse vom Büro des Quartiersmanagements symbolisch über die Straße zum *Secundo* gerollt. Anschließend erfolgte eine Führung durch die Räume unseres Sozialzentrums *DiakoNied*.



Übergabe der ersten *Mobilen Bank* für Nied an die Stiftung durch Wirtschaftsdezernentin Stephanie Wüst (links) und Stadtplanungsdezernent Mike Josef (2. v. links)



Ausblick

Für viele der Kund*innen des *Secundo* ist das Leben durch die Preissteigerungen bei Energie und Lebensmitteln noch schwieriger geworden. Für 2023 planen wir daher, unser Angebot an preiswerter Bekleidung für einkommensschwache Bewohner*innen aus Nied deutlich auszuweiten. Außerdem ist ein zusätzlicher halber Öffnungstag geplant, sofern wir dafür ausreichende personelle Unterstützung finden. Hierfür benötigen wir allerdings auch noch zusätzliche finanzielle Mittel.

Unsere Wertschätzung gegenüber den sozial benachteiligten Menschen im Stadtteil versuchen wir auszudrücken, indem wir den Laden schön gestalten, gute Ware anbieten und mit Freundlichkeit und Respekt den Menschen diesen Ort zur Begegnung und zum Wohlfühlen schaffen.

Und das wollen wir auch im Jahr 2023 mit ganzer Kraft weiter tun. Das Team von *Secundo* freut sich daher neben Sach- und Geldspenden, insbesondere auch über ehrenamtliche Mithilfe.



Hilfe bei Amtsanliegen – *Behördenlotsen*

Zielsetzung

Zahlreiche Menschen sind täglich im Umgang mit Ämtern und Behörden auf Hilfe angewiesen. Verständnis-, Sprach- und Leseschwächen behindern oftmals die schnelle und korrekte Erledigung der erforderlichen Formular- und Antragsangelegenheiten bei Behörden und Ämtern.

Die ehrenamtlichen Behördenlotsen schaffen hier eine Brücke und versuchen als eine der wichtigsten Aufgaben zunächst Ängste bei den Hilfesuchenden abzubauen, sich mit den Problemen auseinander zu setzen und Vertrauen aufzubauen. Dabei wird stets versucht, die Klient*innen aktiv in die Bearbeitung ihrer Probleme mit einzubeziehen. So lernen sie schrittweise, für sich selbst zu sorgen und ihre Behördenangelegenheiten eigenverantwortlich wahrzunehmen. Das funktioniert nicht immer, aber doch immer öfter.

Behördenhilfe in Zeiten von Pandemie und Existenzsorgen

Angst vor Krieg in Europa, Angst vor Krankheit, Angst die Strom- und Gasrechnungen nicht mehr zahlen zu können, Angst die Wohnung zu verlieren, Angst sich und die Familie nicht mehr ernähren zu können, sind nur einige der vielen Problemsituationen von Menschen, die Unterstützung bei den ehrenamtlichen Behördenlotsen suchen.

Auch im Jahr 2022 nahmen wieder viele Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern die Behördenhilfe in Anspruch. Die langjährigen Erfahrungen der Behördenlotsen, sowie ihre Empathie und Weltoffenheit, haben wesentlich dazu beigetragen, dass im Laufe der Zeit ein stabiles Vertrauensverhältnis zu den Klient*innen aufgebaut werden konnte. Das gewachsene Vertrauensverhältnis war ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Fortführung der Arbeit auch im Pandemiejahr 2022 mit seinen vielfältigen Beschränkungen unmittelbarer Begegnung.

In den Zeiten fehlender Präsenztermine wurde z.B. eine Notfallnummer zur Verfügung gestellt, an die sich Klient*innen mit dringlichen Anliegen wenden konnten.



Um die Kontaktaufnahme zusätzlich zu erleichtern, können die Hilfesuchenden neuerdings sogar über WhatsApp ihre Sorgen und Probleme in ihrer Muttersprache aufschreiben. Die Nachrichten werden mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz übersetzt. Danach werden Termine zu Besprechungen vergeben.

Zahlen und Fakten

2022 wurden durch die Behördenlotsen 529 Fälle betreut. Das bedeutet eine Steigerung um ca. 20% gegenüber dem Vorjahr (451). Dabei handelt es sich überwiegend um Personen mit Migrationshintergrund. Das Angebot wurde insbesondere von älteren Menschen und Alleinerziehenden in Anspruch genommen.

Im Gegensatz zum Vorjahr 2021 suchten 2022 mehr Frauen als Männer die Behördenlotsen auf. Dass die Frauenquote um fast 1/3 höher ist als 2021, liegt wahrscheinlich an den Lockerungen der Pandemiebeschränkungen. Es sind wieder vermehrt Frauen, die im Zuge ihres Einkaufes im sozialen Secondhandladen *Secundo*, gleichzeitig die Behördenlotsen aufsuchten.

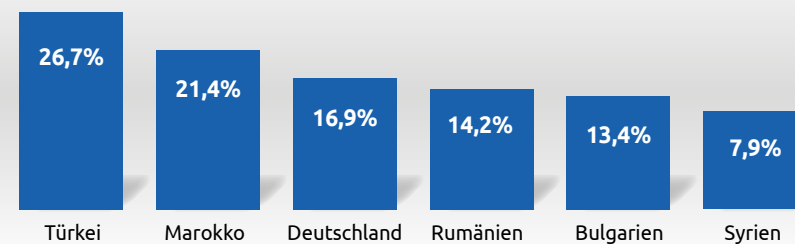
Klienten nach Geschlechtern



Wer braucht uns?

Die ganz überwiegende Zahl der Ratsuchenden war auch 2022 wieder ausländischer Herkunft. Sie bilden mit ihren Nationalitäten die ethnische Vielfalt in den westlichen Frankfurter Stadtteilen ab.

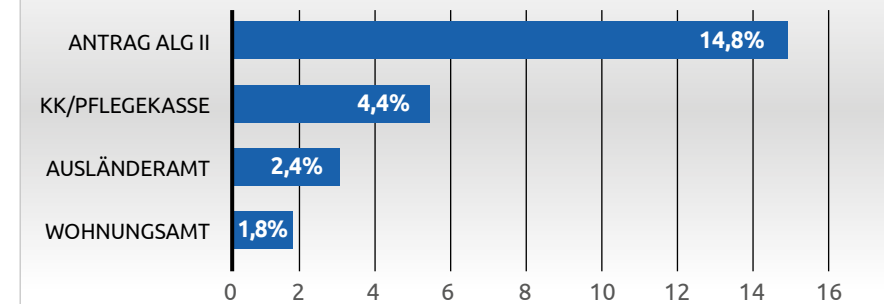
Haupt-Nationalitäten der Klienten



Vielfalt der Themen

Die Problemstellungen, die an die Behördenlotsen herangetragen werden, sind unverändert vielfältig. Abgebildet in der Grafik sind Angaben zu Anträgen auf Arbeitslosengeld I und II, der Bereich Kranken- und Pflegekassen, Ausländeramt und Wohnungsamt. Das ist nur ein kleiner Teil des Spektrums, welches durch die Behördenlotsen abgedeckt wird.

Häufigste Beratungsthemen



Die Unterstützung erstreckt sich außerdem auf Mietangelegenheiten, auf Sozialversicherungsanträge, Familiensachen und den Umgang mit Jugend- und Sozialämtern. Hinzu kommen Fragen an Jobcenter und Arbeitsagentur, bis hin zur Unterstützung bei der Vermittlung von Kita- und Vorschulplätzen über das „Kindernet Frankfurt“. Außerdem unterstützen die Behördenlotsen bei der Beantragung von Frankfurt-Pässen und Schwerbehindertenausweisen, bis hin zur behördlichen Unterstützung bei Wohnungslosigkeit oder der Beantragung von Prozesskostenhilfe beim Amtsgericht usw. Die Liste lässt sich weiter fortsetzen. Rechts- oder Steuerberatung leisten die ehrenamtlichen Behördenlotsen jedoch ebenso wenig, wie psychosoziale Fachberatung.



Klaus Dieter Stephan



Kristin Joerdens



Regina Hehl



Thomas Keilholz

Das Team

Das Team der Behördenlotsen umfasste trotz Pandemielage, zum 31.12.2022 neben dem fachlichen Leiter Klaus Dieter Stephan drei ehrenamtliche Mitarbeiter*innen. Für 2023 suchen wir weitere Behördenlotsen. Dabei hat sich gezeigt, dass die Arbeit der Behördenlotsen sehr gut für Personen geeignet ist, die sich über eine punktuelle Unterstützung hinaus, längerfristig ehrenamtlich in einer Aufgabe engagieren und dort weiterentwickeln wollen.

Klaus Dieter Stephan übernahm Anfang 2022 die Fachleitung der Behördenlotsen und entwickelt diese Arbeit im Rahmen des Projekts *Needs for Nied* weiter.



Qualifizierung der Ehrenamtlichen

Wir sind außerordentlich dankbar für die fortwährende Hilfs- und Einsatzbereitschaft der Ehrenamtlichen. Umso bedeutsamer war deshalb auch 2022 die Fortführung der Schulungen für die Mitarbeitenden. Ein wichtiges Thema war u.a. die Stärkung der Medienkompetenz der Ehrenamtlichen, z.B.: Wie nehme ich die Anliegen aber auch Emotionen der Klient*innen online wahr oder welche Beratungskompetenzen brauche ich am Telefon etc.? Darüber hinaus nahmen Behördenlotsen an fachlichen Weiterbildungen teil, wie aktuell, das Bürgergeld.

Die Behördenlotsen haben im Jahr 2022 insgesamt 571 Ehrenamtsstunden geleistet. Der größte Teil davon waren direkte Besprechungen mit Hilfesuchenden und ein kleinerer Teil Internetrecherchen, Unterstützung bei Schriftsätzen an Ämter und Behörden, Widersprüchen gegen Bescheide und Anträgen aller Art.

Hilfreich dabei ist die von den Behördenlotsen selbst angelegte WIKI, auf die jeder Mitarbeitende Zugriff hat. In der Datenbank sind die wichtigsten Formblätter und Formulare aus den zentralen Arbeitsbereichen, u.a. ALG I und ALG II, Grundsicherung im Alter und bei Behinderung, Elterngeld, Kindergeld, Kinderzuschlag, Ausländerangelegenheiten und Einbürgerungen zusammen getragen. Hinzu kommen PDF- Dateien mit erklärenden Texten und Videomaterial zur Weiterbildung. Ziel ist es, diese Datenbank stetig zu erweitern und aktuell zu halten.



Soziale Stadtteilarbeit – *Needs for Nied*

Zielgruppe

Im Oktober 2021 startete das Projekt Needs for Nied. Zielgruppe des zunächst auf drei Jahre angelegten Projekts, sind Erwachsene im Stadtteil mit teilweise multiplen sozialen Bedarfslagen. Hierzu zählen insbesondere Menschen mit Migrationshintergrund (hohe Migrationsquote im Stadtteil), darunter zahlreiche Alleinerziehende, Senioren, (Langzeit-) Arbeitslose und andere Bedarfsgruppen.

Ein spezielles Augenmerk des Projekts liegt auf der Gruppe der Frauen mit Migrationshintergrund. Sie sind häufig, aufgrund unzureichender Erwerbstätigkeit und ihrer Einbindung in die kulturellen Rollensysteme der Herkunftsländer, besonders stark in ihrer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben eingeschränkt.

Ziele des Projekts

Im Mittelpunkt des Projekts stehen Angebote integrierter sozialer Aktivierung und Förderung mit folgenden Schwerpunkten:

- Hilfe zur Selbsthilfe: Angebote qualifizierter Beratung und alltagsbezogener Kompetenzerweiterung für bedürftige Personengruppen (Einzelfallhilfe und Gruppenangebote). Die Betroffenen werden so selbst zu Akteuren ihres eigenen Hilfeprozesses. Dadurch werden anhaltend, positive Veränderungseffekte bei der Zielgruppe unterstützt.



- Stärkung der bürgerschaftlichen Beteiligung durch ein attraktives, interkulturelles Miteinander von professioneller Sozialarbeit und ehrenamtlichem Engagement: Die verschiedenen Tätigkeitsfelder des Projekts bieten vielseitige, sinnstiftende Möglichkeiten, sich in ehrenamtlicher Tätigkeit mit unterschiedlichem Profil und Zeiteinsatz persönlich zu entfalten und soziale Verantwortung für das Gemeinwesen zu übernehmen.
- Vernetzung und projektbezogene Kooperation mit anderen Sozialakteuren vor Ort: Sozialräumliche Sozialarbeit kann anders heute kaum mehr effektiv gestaltet werden.
- Diakonische Ziele: Nächstenliebe praktisch erfahrbar zu machen, bildet auch in unserer modernen Gesellschaft unverändert den Kern diakonischen Handelns. Im Zentrum steht die Hilfe für Menschen, die Unterstützung benötigen – voraussetzungslos, qualifiziert und effektiv. Der Philosoph und Theologe Thomas von Aquin drückt es so aus: „Nächstenliebe ist die nach außen gewandte Seite des Wesens Gottes“.
- Gesamtgesellschaftliche Wirkungsperspektive: Die Stärkung des Einzelnen stärkt das gesamte Quartier. Die Stigmatisierung und Abwärtsdynamik von sozialen Brennpunkten (Ghettobildung) kann so langfristig aufgehalten werden. Gleichzeitig führt die Stärkung des Einzelnen zu einer Verringerung der hohen Kosten des sozialen Hilfesystems und anderer sozial relevanter Kosten (z.B. *Kriminalitätskosten*). Menschen werden wieder in die Lage versetzt, durch eigene Erwerbsarbeit einen Beitrag zur Finanzierung der allgemeinen öffentlichen Aufgaben zu leisten. Die gesellschaftliche Stabilität im Stadtteil wird so gestärkt.



Projektstand

Nach der erfolgreichen Bestandsaufnahme der sozialen Ausgangslage im Stadtteil, der bedarfsorientierten Planung für die ersten Maßnahmen und der intensiven Vernetzung mit anderen Sozialakteuren in Frankfurt-Nied (Quartiersmanagement, Träger der offenen Kinder- und Jugendhilfe, Kirchengemeinden, diversen Arbeitskreisen, usw.) im vergangenen Jahr, wurden einige Projekte, die aufgrund der stark ansteigenden Infektionszahlen mit der Omikron-Variante im Jahr 2021 verschoben werden mussten, von Tabea Mayer, Projektleiterin, umgesetzt.

Zusätzlich wurde die ehrenamtliche Behördenlotsenarbeit der Stiftung weiterentwickelt. Wöchentliche Teamsitzungen und monatliche Reflexionsgespräche haben

stattgefunden. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen wurden durch gezielte Weiterbildungen intensiv geschult und gewisse Abläufe in Zusammenhang mit der Klienten-Arbeit wurden besser koordiniert und dokumentiert.



Durchgeführte Projekte

• Nähwerkstatt für Frauen

Ein großer Teil der Frauen aus einkommensschwachen Familien im Stadtteil Nied bezieht Bekleidung aus dem Secondhandladen *Secundo*. Viele Bekleidungsstücke weisen im Laufe der Zeit kleinere Mängel auf – zum Wegwerfen aber zu schade. Daraus entstand die Initiative, Frauen in der Durchführung kleinerer Näharbeiten anzuleiten, sie gleichzeitig für das gesellschaftlich relevante Thema der Nachhaltigkeit zu sensibilisieren, sowie ihnen im Miteinander Räume der interkulturellen Begegnung und der Erfahrung von Selbstwirksamkeit zu eröffnen. Im Mai 2022 startete die Nähwerkstatt in den hinteren Räumlichkeiten von *Secundo* unter der Führung einer ehrenamtlichen Leitung. Die teilnehmenden Frauen hatten die Möglichkeit nicht nur ihre Kleidungsstücke zu reparieren, sondern auch sich über verschiedenen Themen auszutauschen und die deutsche Sprache zu üben. Durch die große Resonanz (und auf Wunsch der Teilnehmerinnen) wird das Angebot im Jahr 2023 weitergeführt.

• Aufsuchende Sozialarbeit am Spielplatz Nied/Alzeyer Straße

Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern bis hin zur Verwahrlosung nehmen im Stadtteil zu. Die Kitas und Schulen sind mit der Beratung und Begleitung der Familien überfordert. Stationäre Beratungsangebote sind den betroffenen Eltern oft nicht bekannt oder es fehlen niederschwellige Zugangsmöglichkeiten. Vor diesem Hintergrund hat sich eine Initiative verschiedener Sozialträger mit Unterstützung des Quartiersmanagements gebildet. Im Rahmen eines Pilotprojekts wurde von Mai bis Juli 2022 eine aufsuchende Arbeit auf dem Spielplatz Alzeyer Straße unternommen, inmitten eines der sozial besonders benachteiligten Wohnsiedlungen in Nied. Neben Spielangeboten für Kinder wurden die Eltern gezielt auf ihren sozialen Bedarfslagen angesprochen und an die entsprechenden Hilfsstellen weitergeleitet. Die Stiftung war an diesem Pilotprojekt mit Tabea Mayer maßgeblich beteiligt.

Geplante Angebote

Aufgrund des Wechsels in der Leitung des Projektes können folgende geplante Angebote erst im Jahr 2023 umgesetzt werden.

• Deutschkurs für Menschen mit Migrationshintergrund

Gerade Menschen mit Migrationshintergrund verfügen im Stadtteil häufig über unzureichende Sprachkenntnisse. In Nied gibt es für sie keine entsprechenden Deutschkurse. Die Teilnahme an den Kursen der zertifizierten Sprachschulen kann sich die Zielgruppe im Regelfall wirtschaftlich nicht leisten. Der von der Stiftung seit Februar 2023 angebotene Sprachkurs arbeitet mit einem für Migrationsgruppen erprobten Sprachkonzept, welches in das sozialräumliche Umfeld integriert ist und ein individuelles Lerntempo zulässt. Außerdem besteht die Möglichkeit zu einer Zertifizierung (A1, A2, evtl. B1) bei einem Zertifizierungspartner. Die Sprachkurse sollen eine Teilnehmerzahl von 8-10 Teilnehmer*innen nicht übersteigen. Sie werden von pädagogisch erfahrenen Lehrkräften ehrenamtlich geleitet, die auf das Programm geschult werden.



Die Sprachkurse bieten den Teilnehmer*innen nicht nur die Chance, sich in ihrem Lebensumfeld vor Ort selbstständig weiterzuentwickeln und neue Ressourcen zu entdecken. Sie stärken z.B. auch das Bewusstsein für die eigene Selbstwirksamkeit und vermitteln positive Impulse für den Stellenwert von Bildung in der Familie.



• Smartphone-Kurs Ü65

Durch die Digitalisierung ist eine Teilhabe an der Gesellschaft heute auch für Senioren bis ins hohe Alter möglich. Viele ältere Menschen besitzen eher ein Smartphone als einen Computer – oftmals ein Geschenk aus den eigenen Familien, um in Verbindung zu bleiben. Doch häufig fehlt die nötige Unterstützung, um das Gerät sicher zu bedienen. Nützliche Dienste und Apps müssen erklärt und ihre Anwendung trainiert werden. Mit dem Smartphone-Kurs Ü65 begegnen wir einem von zahlreichen Senioren im Stadtteil geäußerten Bedürfnis. Gleichzeitig ist der Kontakt zu aufgeschlossenen Senioren eine wichtige Ressource für die Verbreiterung der Ehrenamtsbasis im Stadtteil. Der Start des Angebots ist für den Frühsommer geplant.

Partner

Neben der fachlichen Kooperation mit den Sozialakteuren vor Ort hat die Stiftung starke Förderpartner. Das Land Hessen (Ministerium für Soziales und Integration) trägt maßgeblich zur Finanzierung bei. Darüber hinaus wird das Projekt für Menschen in Frankfurt durch verschiedene Stiftungen gefördert, unter ihnen die Stiftung Polytechnische Gesellschaft, Frankfurt und die Dagmar-Westberg-Stiftung in Oberursel.



**DAGMAR
WESTBERG
STIFTUNG**



Unser Team:
Sviatlana Loukas,
Christiane Grabe,
Laura Godwik
(Praktikantin),
Samantha Behrens,
Julia Gesell

Schuldnerberatung – *Hoffnung*Schöpfen

Menschen aus der Schuldenfalle heraus zu helfen und ihnen einen Neubeginn in der eigenverantwortlichen Bewältigung ihrer wirtschaftlichen Angelegenheiten zu ermöglichen, bleibt eine der zentralen Herausforderungen unserer Schuldnerberatungsstelle. Das Jahr 2022 war durch die politische Situation in Osteuropa geprägt. Der zwischen Russland und der Ukraine ausgebrochene Krieg, über eine Million geflüchteter Menschen, sowie Preiserhöhungen und Inflation im Bereich der Grund- und der Energieversorgung verschärften die wirtschaftliche Lage privater Haushalte. Diese Entwicklungen haben unsere Schuldnerberater*innen 2022 stark beschäftigt und werden 2023 voraussichtlich weiter zunehmen.

Praxis der Schuldnerberatung

Die Schuldner- und Insolvenzberatung der Stiftung *Christen Helfen* wurde im Jahr 2010 als geeignete Stelle gemäß § 305 Abs. 1 Nr. 1 InsO anerkannt. Seit 2015 bietet sie an ihrem Standort in Frankfurt-Nied für die Einwohner der Stadtteile Nied und Sossenheim Schuldner- und Insolvenzberatung an. Zu den Kernaufgaben der Schuldnerberatung gehören: Krisenintervention im Rahmen der Existenzsicherung (u.a. Energie- und Wohnungssicherung), Maßnahmen zum Schutz der Schuldner*innen v.a. in der Zwangsvollstreckung (u.a. Pfändungsschutzkonto), Sozialleistung- und Budgetberatung, Beratung und Begleitung bis zum Verbraucherinsolvenzverfahren (InsO), Erarbeitung der Regulierungsmöglichkeiten.

Aufgrund der Reduzierung der Pandemierisiken konnte 2022 die Rückkehr zur Offenen Sprechstunde unter Beibehaltung der Terminberatungen erfolgen. Jeden Dienstag findet eine Offene Sprechstunde von 10:00 Uhr bis 11:30 Uhr statt. Diese bietet Ratsuchenden die Möglichkeit, ohne festen Termin ein persönliches Beratungsgespräch mit einer Fachkraft zu führen.

Team

Seit Sommer 2022 leitet Sviatlana Loukas das Team der Schuldnerberatungsstelle, nachdem die Leitung interimswise durch Manfred Hahn wahrgenommen worden war. Das Team umfasst außerdem Samantha Behrens, die ihre Ausbildung (Zertifikatskurs) zur Schuldnerberaterin erfolgreich abschloss, sowie Julia Gesell und Christiane Grabe.

Angesichts des engen Arbeitsmarktes für Fachkräfte ist uns die Förderung des Schuldnerberatungsnachwuchses wichtig.

Durch das Erfüllen der Voraussetzungen zur Ausbildung des Nachwuchses bzw. Anleitung im Anerkennungspraktikum, konnte über Kontakte zur Frankfurt University of Applied Sciences und zur Hochschule RheinMain in Wiesbaden, eine halbjährige Anerkennungspraktikantin der Sozialen Arbeit beschäftigt werden.

Externe Rechtsberatung, technische Ausstattung

Um die gesetzlichen Voraussetzungen zu erfüllen und umfängliche Fachberatung anbieten zu können, wurde eine Kooperation mit dem Fachzentrum Schuldenberatung im Lande Bremen e.V. (FSB) vereinbart. Die FSB bietet Fachberatung bei rechtlichen und methodischen Problemen und bei der rechtlichen Bearbeitung schwieriger Einzelfälle. Das Fachzentrum unterstützt bundesweit zahlreiche Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen.

Die Erfassung und Verwaltung der Daten der Klienten*innen wurde wesentlich verbessert: Der Beratungsverlauf wird jetzt digital geführt. Dies erleichtert die Nachverfolgung des genauen Bearbeitungsstandes und dient einem besseren Überblick über den Bearbeitungsaufwand. Die Schuldnerberater*innen können einander dadurch effizienter vertreten und gegenüber den Kooperationspartnern*innen eine verbesserte Auskunft sicherstellen.

Zahlen und Fakten

Die Entwicklung der Fallzahlen der Schuldnerberatungsstelle in den letzten fünf Jahren veranschaulicht untenstehende Grafik.

Bei der Zahl der neuen bzw. abgeschlossenen Fälle ist seit August 2022 eine neue Systematik zu beachten, wonach Ratsuchende, die sich nach dem Fallabschluss im gleichen Kalenderjahr erneut melden, nicht als neuer Fall gezählt werden. Deshalb sind die Fallzahlen 2022 nur eingeschränkt mit denen der Vorjahre vergleichbar.

2022 konnte außerdem die Mehrheit an Altfällen aus den Jahren 2019 bis 2021 abgearbeitet und planmäßig abgeschlossen werden. Durch die wieder angebotene offene Sprechstunde stieg die Zahl der neuen Beratungen.

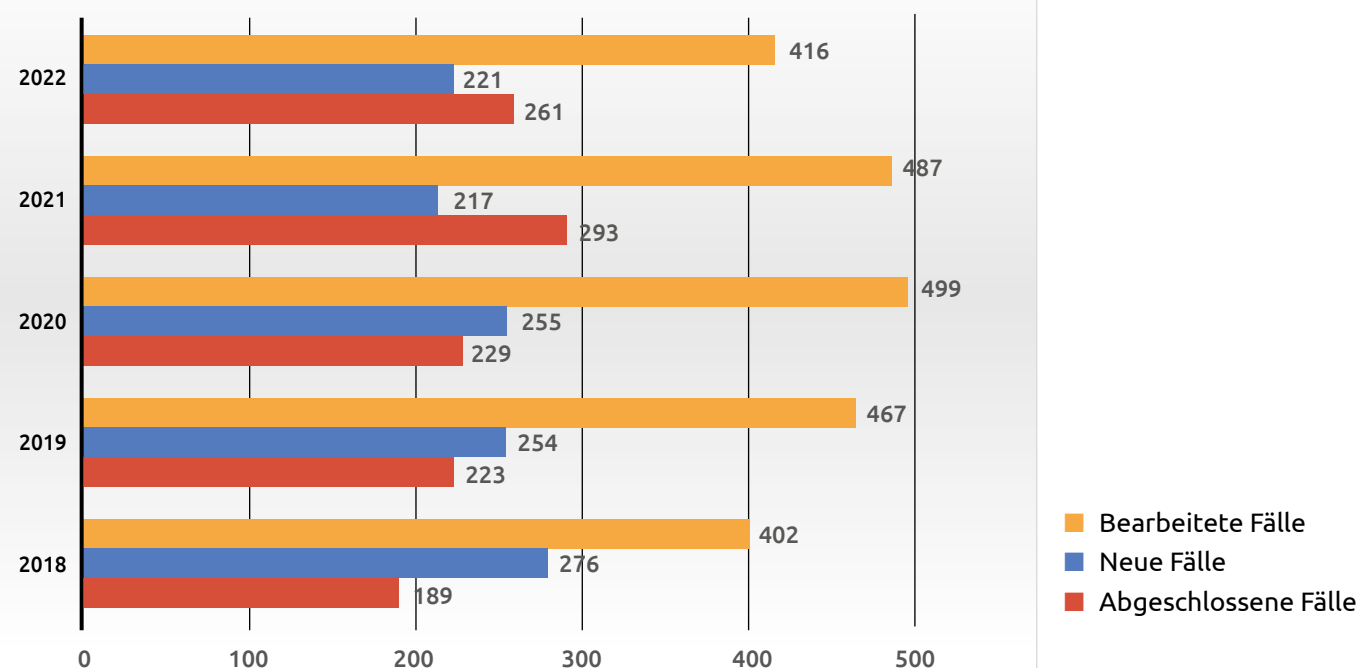
Einige weitere Fakten:

Die Anzahl der beantragten Insolvenzverfahren stieg im Jahr 2022 im Vergleich zu den vergangenen Jahren erheblich an. Der Durchschnitt für die Jahre 2018-2021 liegt bei 44 Insolvenzfällen pro Jahr (unter der Berücksichtigung der zurückgehaltenen Anträge vor der

Reform der Insolvenzverkürzung), im Jahr 2022 wurden mit 59 Fällen ca. 35% Verbraucherinsolvenzverfahren mehr beantragt. Und wir erwarten für 2023 weiter steigende Zahlen.

- In Bezug auf das Einkommen bilden die Beziehenden von Sozialleistungen nach SGB II die größte Klientengruppe, gefolgt von den Erwerbstätigen.
- Im Vergleich zu den Jahren 2020 und 2021 ist die Zahl der abgebrochenen Beratungen durch Ratsuchende oder Berater*innen gesunken.
- Die Wartezeit für neue Klienten*innen (außer bei Notfällen) blieb innerhalb des Jahres konstant bei 5 - 6 Monaten. Diese gilt es weiter zu verkürzen.
- In 53 Fällen wurden Existenzsicherungsmaßnahmen durchgeführt. Darunter versteht man den Erhalt des Bankkontos, Pfändungsschutz, Verhinderung von Energiesperre und Wohnungskündigung bzw. -räumung und die Verhinderung anderer Vollstreckungsmaßnahmen. Die Altersgruppe der 40 - 49jährigen suchte die Beratungsstelle am häufigsten auf, gefolgt von der Gruppe der 30 - 39jährigen.

Fallzahlen der Schuldnerberatung



Lebensberatung – *WegeFinden*



Lebensberatung – *WegeFinden* Leitgedanken unserer Lebensberatung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der psychologischen Beratungsstelle *WegeFinden* der Stiftung Christen Helfen bieten seit 2013 qualifizierte Lebensberatung für Einzelpersonen und Paare an, insbesondere für Menschen in Übergangs- und Umbruchphasen sowie Krisen- und Konfliktsituationen.

Angesichts der Herausforderung, in einer zunehmenden Komplexität, das Leben zu gestalten, suchen immer mehr Menschen Unterstützung und Begleitung durch fachlich qualifizierte Beratungsangebote. Unsere Beratung gilt den vielfältigen Konflikten menschlicher Entwicklung und menschlichen Zusammenlebens. Als eine Arbeit helfender Interaktion unterstützt *WegeFinden* die Ratsuchenden bei der eigenverantwortlichen Erarbeitung neuer Perspektiven und trägt dazu bei, persönliche Ressourcen zur Problemlösung zu entfalten.

Mit ihrer Beratungsarbeit leisten die Mitarbeiter*innen von *WegeFinden* einen Beitrag zur notwendigen Erweiterung und Ergänzung der sozial-psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung im Großraum Frankfurt.

Ratsuchende

Die Nachfrage nach Beratung hat 2022 gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Rund 50 Ratsuchende wendeten sich 2022 an unsere Beratungsstelle, 25 Neuanmeldungen wurden von dem Beraterteam übernommen, die Anderen an andere Stellen verwiesen (z.B. Bedarf an Psychotherapie, Fachberatungsstellen, bessere lokale Anbindung etc.).

Die überwiegende Mehrzahl der Klient*innen, vorwiegend Frauen, nahmen eine Einzelberatung in Anspruch. Daneben machten sich aber immer wieder auch Paare in Beziehungsschwierigkeiten auf den gemeinsamen Weg in unsere Beratungsstelle. Oft hilft es ihnen, auf dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen biografischen Prägungen, die wechselseitigen Bedürfnisse besser wahrzunehmen. Das erleichtert ihnen, in ihrem Miteinander neue Denk- und Verhaltensansätze zu entwickeln.

Die überwiegende Zahl an Neuanmeldungen waren Deutsche. Nach wie vor werden insbesondere auch Mitglieder oder Besucher unterschiedlicher Frankfurter Kirchengemeinden an unsere Beratungsstelle verwiesen. Das liegt auch an der Mitgliedschaft der Stiftung in der Evangelischen Allianz Frankfurt und der Sichtbarkeit, welche die Arbeit dort hat. Viele der Ratsuchenden haben einen christlichen Hintergrund und wählen gezielt unsere Beratungsstelle. Sie dürfen davon ausgehen, in ihrer religiösen Prägung in besonderer Weise von unseren Beraterinnen und Beratern verstanden zu werden.

„Danke, dass Sie mir zugehört haben und ich jemanden hatte, dem ich meine Trauer erzählen konnte. Danke auch, dass Sie mich ermutigt haben, meine Ideen umzusetzen, die ich hatte, um das Leben wieder anzugehen.“
(Klientin, 60 Jahre)

Themenbereiche

Die Beratungsthemen sind unverändert vielfältig. Sie reichen von akuten Lebenskrisen über Partnerschaftsprobleme, Erziehungsfragen und Trauerbewältigung bis hin zu Krisen in der Lebensmitte, Mobbing am Arbeitsplatz oder dem Spannungsfeld zwischen Familie und Beruf. Oft spielen Selbstwertprobleme sowie mangelnde Entscheidungs- oder Konfliktfähigkeit eine Rolle. In vielen Fällen sind Depressionen und Ängste ein Begleitthema, welches wir aber nicht therapeutisch behandeln. In all dem geht es immer wieder auch um den verantwortlichen Umgang mit sich selbst, die Gestaltung von Beziehungen auf unterschiedlichen Ebenen und die Bewältigung des Alltags mit seinen spezifischen Herausforderungen.

Aufgrund der positiven Rückmeldungen der Klient*innen haben wir 2022 neben der Präsenzberatung auch weiterhin die Videoberatung angeboten. Die Erfahrung hat gezeigt, dass sich auch in einer digitalen Beratung eine vertrauensvolle Atmosphäre entwickeln kann, in der Menschen an ihren inneren Prozessen arbeiten können.

Die Dauer der Beratung ist individuell sehr unterschiedlich: Für Weitervermittlungen oder kurzzeitig stützende Gespräche sind im Regelfall nur 1-5 Gespräche nötig. In der Einzelfallbegleitung sind häufig längere Beratungsprozesse erforderlich, wobei die Abstände zwischen den einzelnen Beratungsterminen der individuellen Situation angepasst werden.



v.l.n.r.: Dorothee Chenaux-Repond, Barbara Falcke, Annette Mollath, es fehlt Lars Hameister

Das Team

Das Beraterteam von *WegeFinden* erweiterte sich im Jahr 2022. Es umfasst inzwischen folgende Mitarbeiter*innen:

- Barbara Falcke (Leitung, Teilzeit), Diplom-Sozialpädagogin, Systemische Beraterin (DGSF)
- Dorothee Chenaux-Repond (Honorarkraft), Individualpsychologische Beraterin & Therapeutische Seelsorgerin (ICL)
- Annette Mollath (Honorarkraft), Diplom-Sozialpädagogin, Sozialberaterin (BTS)
- Lars Hameister (Honorarkraft), Systemischer Coach und Change Manager

Die Berater*innen repräsentieren ein Spektrum an unterschiedlichen Beratungsansätzen. Damit tragen sie der Komplexität der Problemstellungen in der Beratungsarbeit Rechnung, die ein mehrdimensionales, flexibles und der individuellen Situation des Ratsuchenden angemessenes Vorgehen erfordert. Durch regelmäßig stattfindende Intervisionen und die Teilnahme der Berater*innen an Fortbildungen, wird die fachliche Qualität der Arbeit gesichert und weiterentwickelt.

Praxis der Beratung

Im Beratungsprozess werden die Klient*innen dabei unterstützt, ihre aktuelle Situation zu reflektieren und sie auf dem Hintergrund ihrer Lebensgeschichte besser verstehen zu können. Wir ermutigen zum Erproben von Handlungsalternativen und zum Überwinden von Blockaden und festgefahrenen Mustern in Beziehungen, ebenso wie im eigenen

„Wir reden viel ruhiger und vor allem schneller miteinander über schwierige Themen. Es staut sich bei uns nicht mehr so viel an. Das entlastet unsere Ehe sehr. Wir hören dem anderen auch viel besser zu. Wir würden jedem raten, frühzeitig eine Eheberatung aufzusuchen und nicht erst dann, wenn gar nichts mehr läuft.“
(Ehepaar 30/32 Jahre)

Denken und Verhalten. Auch das Erlangen von Akzeptanz und das Erfahren von Stützung und Begleitung, wenn eine Verbesserung der als leidvoll erlebten Situation nicht zu erreichen ist, kann ein wichtiges Ziel der Beratung sein.

Die gesamte Beratung ist ergebnisoffen und respektiert die Autonomie der Lebensführung und die Privatsphäre der Ratsuchenden.

Wo spezifische fachliche Hilfe notwendig ist, übernehmen wir bei *WegeFinden* eine Unterstützungsaufgabe bei der Vermittlung an weitere Fachdienste, wie zum Beispiel Psychotherapie, Selbsthilfegruppe oder Suchtberatung.

Als sozialdiakonische Einrichtung erfolgt die Beratung von *WegeFinden* auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes. Wir begreifen den Menschen als wertvolles und geliebtes Geschöpf Gottes, dem wir unabhängig von Persönlichkeit, Verhalten, Lebensführung, Weltanschauung, sozialem Status und Leistungsfähigkeit mit Würde und Wertschätzung begegnen. Daher steht das Angebot von *WegeFinden* allen Ratsuchenden offen.

Coachingangebot für junge Erwachsene

Um vermehrt junge Erwachsene in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen haben wir auch 2022 das spezielle Coachingangebot „Wo stehe ich“, für die Altersgruppe (18-29) fortgeführt.

Ziel des Coachings ist, durch fachlich strukturierte Gespräche die Selbstwirksamkeit junger Menschen zu stärken, ihnen zu helfen, Verhaltensmuster aufzuspüren, sie auf ihren Nutzen zu untersuchen, eigene Ressourcen besser zu erkennen, sowie Entscheidungsfähigkeit zu trainieren und persönliche Ziele zu entwickeln.

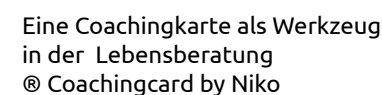


Ein Systembrett, genutzt u.a. zur Visualisierung von familiären Beziehungen (Familienaufstellung)



„Das Coachingangebot der Stiftung Christen Helfen hilft mir, mich selber besser kennenzulernen und tief verankerte, oft unbewusste Abläufe und Glaubenssätze zu verstehen, die hinter meinen Empfindungen stecken. Durch das Coaching werde ich mir über diese Zusammenhänge bewusst und kann so nachvollziehen, warum bestimmte Situationen mich immer wieder herausfordern. Dabei ermutigt mich meine Beraterin auf eine sehr einfühlsame Art und Weise und gibt mir praktische Ideen an die Hand, um mit meinen Problemen umzugehen. Das ermöglicht es mir, den Blickwinkel zu verändern, selbstsicherer zu sein und mich insgesamt in meiner Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Auch mein christlicher Glaube wird in die Beratung mit einbezogenen, was ich besonders gut finde.“

„Ich nehme nach dem heutigen Coaching wieder so viele wertvolle Impulse und Erkenntnisse über mich mit. Das hat mir richtig gutgetan.“



Hilfe zur Selbsthilfe – ein zentrales sozialdiakonisches Anliegen

Diakonische Bedarfslagen erkennen und ihnen begegnen – auch in ihrem 18. Jahr besitzt dieser Auftrag der Stiftung unveränderte Aktualität und gesellschaftliche Dringlichkeit. Hilfe zur Selbsthilfe spielt dabei eine zentrale Rolle. Eine aktivierende sozialdiakonische Arbeit hat nach unserem Verständnis Vorrang vor einer lediglich versorgenden Begleitung. Sozialdiakonische Arbeit wird dabei immer mehr zu einem kollaborativen Prozess. Dort, wo es möglich ist, suchen wir gemeinsam mit unseren Klient*innen nach Lösungen und definieren, welche Optionen zur Verfügung stehen und welche Ressourcen noch fehlen, um die gesetzten Ziele erreichen zu können. Betroffene werden auf diese Weise zu Teilnehmern ihres eigenen Hilfeprozesses. Dies unterstützt einen nachhaltig positiven Veränderungseffekt in der Zielgruppe. Wichtig ist, das Aktivierungsangebot unter sozialräumlichen Aspekten in die Lebenswelt der Betroffenen zu integrieren.

Dieses Wirkungsprinzip der aktivierenden Hilfe zur Selbsthilfe wollen wir auch 2023 in unserer Arbeit weiter voranbringen. Im Rahmen des Projektes *Needs for Nied* wird das neue Team verschiedene stadtteil-bezogene Angebote, häufig auch in Kooperation mit anderen Sozialakteuren vor Ort, für Menschen mit multiplen sozialen Bedarfslagen, anbieten. Bereits begonnene Projekte werden wieder belebt und neue Aktivitäten für verschiedene Zielgruppen konzipiert und gemeinsam mit den lokalen Sozialpartnern umgesetzt. Durch den seit rund 20 Jahren im Stadtteil fest etablierten und sehr gut angenommenen sozialen Secondhandladen *Secundo* besteht eine hohe, für den Stadtteil einzigartige Erreichbarkeit der Zielgruppe für alle Beratungs- und Gruppenangebote der Stiftung *Christen Helfen*.

Sowohl die in 2022 neu aufgestellten Teams in der Schuldnerberatung und im Bereich *Needs for Nied*, als auch die neu hinzugewonnenen Ehrenamtlichen bei den Behördenlotsen und im *Secundo*, werden in 2023 die Arbeit der Stiftung noch ausweiten. Die Teamleiter*innen werden die Synergien der Bereiche

verstärken und damit übergreifend unsere Angebote an hilfebedürftige Menschen verbessern. Unser Ziel ist und bleibt eine integrierte umfassende Sozialberatung anbieten zu können. Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, wird auch unser Angebot für Unterstützung durch Supervision für unsere Mitarbeitenden ausgeweitet.

Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen sind das Rückgrat der Arbeit der Stiftung. Ohne Ihre Hilfe wäre die Stiftungsarbeit nicht möglich. Mit der steigenden Anzahl der Projekte in *Needs for Nied*, der steigenden Anzahl der Hilfesuchenden bei den Behördenlotsen und der Erweiterung der Öffnungszeiten in unserem Secondhandladen *Secundo* sind wir auf die Mitarbeit von ehrenamtlichen Mitarbeitenden stark angewiesen und suchen kontinuierlich nach neuen Kräften. Wenn sie uns also unterstützen wollen in unserer sozialen Arbeit dann freuen wir uns, wenn sie mit uns Kontakt aufnehmen.



Unser christlich diakonischer Auftrag steht im Einklang mit den ersten 5 Zielen der UN-Charta: keine Armut, kein Hunger, Gesundheit und Wohlergehen, Hochwertige Bildung und Geschlechtergleichstellung. Den Nachhaltigkeitsgrundsätzen der UN fühlen auch wir uns verbunden und halten Mitarbeiter*innen, und auch die Menschen, denen wir im Rahmen unserer Arbeit helfen, dazu an, sich über die Bewahrung unserer Welt Gedanken zu machen und Beiträge zu leisten.

Das Budget ist im Vergleich zum Vorjahr um 50% gestiegen und es bedarf daher auch der Erschließung neuer Finanzierungsquellen. Auch im Jahr 2023 wird ein Fokus des Vorstands und der Geschäftsführung auf dem Thema Fundraising liegen. Hierzu werden auch die Teamleiter*innen aktiv eingebunden.

Herausgeber

CHRISTEN HELFEN – Gemeinnützige Stiftung
Nieder Kirchweg 7
65934 Frankfurt am Main

Tel. 069 38 01 39 90 (Stiftungsbüro)
Fax 069 38 01 47 17
E-Mail office@stiftung-christenhelfen.de

www.stiftung-christenhelfen.de

Bankverbindungen:

- Evangelische Bank eG
IBAN DE08 5206 0410 0004 1209 06
BIC GENODEF1EK1
- Raiffeisenbank im Hochtaunus eG
IBAN DE77 5006 1741 0000 0425 52
BIC GENODE51OBU

Spenden und andere Zuwendungen sind nach § 10b EStG steuerlich absetzbar.